

Auswertung der Freizeitindikatoren IS II: 2. Etappe

Schreiber, Jochen

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schreiber, J. (1982). *Auswertung der Freizeitindikatoren IS II: 2. Etappe*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-383156>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Auswertung der Freizeitindikatoren IS II, 2. Etappe

Jochen Schreiber

Leipzig, September 1982

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zielstellung, Untersuchungspopulation, Untersu- chungsort und -zeitraum, Methode, Auswertung	3
2. Freizeitinteressen der Schüler in der 8. und 10. Klasse	5
2.1. Überblick	5
2.2. Altersgruppenvergleich zwischen 8. und 10. Klasse	11
2.3. Geschlechtervergleich	15
3. Über die Teilnahme der Schüler an bestimmten Freizeitaktivitäten	19
3.1. Überblick	19
3.2. Mitgliederversammlung der Pionier- und FDJ-Organisation	24
3.3. FDJ-Studienjahr	25
3.4. Olympiade und Leistungsvergleich	28
3.5. Außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaft	29
3.6. Messe der Meister von Morgen (MMM)	30
3.7. Kulturelle Betätigung in Zirkeln und organisierten Freizeitgruppen	31
3.8. Theater-, Konzert- und Kinobesuch	32
3.9. Tanzveranstaltung und Diskothek	33
3.10. Jugendstunde zur Vorbereitung der Jugendweihe	35
4. Freizeitsport	38
4.1. Sport in organisierten Gruppen	38
4.2. Sport in nichtorganisierten Gruppen	40
4.3. Individuelles Sporttreiben	41
5. Gegenstände zur Freizeitgestaltung	43
5.1. Unterhaltungselektronik	43
5.2. Moped, Kleinkraftrad oder Motorrad	49
5.3. Campingausrüstung	51
5.4. Foto- bzw. Filmausrüstung	52
6. Nichtorganisierte Freizeitgruppe	53
6.1. Zugehörigkeit der Schüler der 8. und 10. Klasse zu nichtorganisierten Freizeitgruppen	53
6.2. Tätigkeiten in nichtorganisierten Freizeitgruppen	55
7. Schlußbemerkung	59

1. Zielstellung, Untersuchungspopulation, Untersuchungsort
und -zeitraum, Methode, Auswertung

Zielstellung: - Freizeitinteressen
- Freizeitaktivitäten
- Sporttreiben
- Freizeitgegenstände
- Freizeit in der Gleichaltrigengruppe

Untersuchungspopulation:

Fragebogen 1: 1562 Schüler der 8. und 10. Kl.
Leipziger Oberschulen
Fragebogen 2: 1547 Schüler der 8. und 10. Kl.
Leipziger Oberschulen
Fragebogen 3: 1561 Schüler der 8. und 10. Kl.
Leipziger Oberschulen
Fragebogen 4: 1554 Schüler der 8. und 10. Kl.
Leipziger Oberschulen

Untersuchungsort: Klassenraum

Zeitpunkt der Untersuchung: Ende März 1981 bis Ende Mai 1981

Untersuchungsmethode: anonyme schriftliche Befragung
im Klassenverband

Forschungsleiter: Dr. H. Müller

Methodik: Prof. Dr. W. Hennig

Organisation: U. Zirkenbach

Statistische Aufbereitung und
Datenverarbeitung: Dr. Dr. R. Ludwig

Bericht: J. Schreiber

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Der vorliegende Bericht wertet die Ergebnisse der Intervallstudie II (IS II), 2. Etappe, in bezug auf die Freizeit der Schüler aus.

Die Untersuchung wurde im Schuljahr 1980/81 durchgeführt. Einbezogen waren Jugendliche der Stadt und des Landkreises Leipzig. Es handelte sich dabei zu gleichen Teilen um Schüler der 8. und 10. Klasse. Das Geschlechterverhältnis m : w betrug in den 8. Klassen 51 : 49 und in den 10. Klassen 48 : 52.

Zur Datenerhebung wurden vier verschiedene Fragebögen in der gesamten Population eingesetzt, mit den Bezeichnungen

IS II/ 2. Etappe - 1

IS II/ 2. Etappe - 2

IS II/ 2. Etappe - 3

und getrennt für die Klassen 8 und 10 der vierte Fragebogen

IS II/ 2. Etappe - 4 (8. Klasse)

IS II/ 2. Etappe - 4 (10. Klasse).

Zur Auswertung wurden die in der anonymen schriftlichen Befragung im Gruppenverband ermittelten Daten verwendet.

Die hier vorliegende Auswertung der Freizeitindikatoren faßt die Ergebnisse der IS II der 2. Etappe im Querschnitt zusammen und dient als eine Grundlage für die Längsschnittinterpretation der Studie.

2. Freizeitinteressen der Schüler der 8. und 10. Klasse

2.1. Überblick

Die Frage nach den Freizeitinteressen zielt auf eine kennzeichnende Einstellung der Persönlichkeit. Interessen zeigen Absichten und Bestrebungen an, sich mit dem Interessengegenstand auseinanderzusetzen, auf den sich das Interesse richtet. Sie richten sich auf Bereiche der natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt, die einer Persönlichkeit bedeutsam erscheinen.

Die Interessen unterliegen vielfältigen Einflüssen und müssen folglich in diesen Abhängigkeiten betrachtet werden. Bei ihrer Interpretation gilt es immer, nach der Einbettung der Freizeitinteressen in die gesamte Struktur des Lebenszusammenhanges der Jugendlichen zu fragen. Außerdem ist die Vielfalt, die Differenziertheit und die Stabilität der Interessen individuell sehr unterschiedlich.

Das kulturelle Profil einer Population läßt sich daran messen, welche Freizeitinteressen in ihr mehrheitlich ausgebildet sind. Die Freizeitinteressen sind in den Wertvorstellungen der Persönlichkeit verankert und orientieren so die tatsächliche Freizeitgestaltung der Jugendlichen. Es steht deshalb außer Zweifel, daß die Interessen von besonderer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung sind.

In der sozialistischen Gesellschaft kommt es darauf an, über einen historisch längeren Zeitraum ein reiches kulturelles Profil der Menschen zu schaffen. Diese kulturelle Umgestaltung der Gesellschaft bedarf präziser Kenntnisse über die vorhandenen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Interessen im kulturellen Bereich, um - anknüpfend an diese - neue Bedürfnisse wecken zu können und neue Gewohnheiten herausbilden zu können.

In der vorliegenden Untersuchung wurde eine Fragenbatterie von 28 Freizeitbetätigungen vorgegeben. Damit sollten alle wichtigen Bereiche und Bedürfnisse der Freizeitgestaltung der Jugendlichen erfaßt werden.

Die Hälfte der vorgegebenen Betätigungen trägt eher aktiven Charakter, während die andere Hälfte eher als rezeptiv gelten kann.

Die Jugendlichen sollten in der Liste von Betätigungen für jede einzelne vermerken, wie sehr sie sich für die jeweilige Freizeitaktivität interessieren. Dafür war ein fünfstufiges Antwortmodell von 'sehr stark' bis 'gar nicht' vorgegeben.

Tab. 1: Freizeitinteressen der Schüler der 8. und 10. Klasse
(Angaben in Prozent)

Antwortposition 1 und 2 (sehr starkes und starkes Interesse) in einer Summe zusammengefaßt. Geordnet nach \bar{x} .

	Interesse sehr stark/stark				
	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
1. schwimmen, wandern, Radtouren	78	76	79	84	71
2. Ballspiele u.a. sport- liche Spiele machen (z.B. Tischtennis, Federball, Kegeln)	72	73	71	76	68
3. Filmtheater besuchen	70	72	70	69	72
4. mit Freunden oder Ver- wandten gesellig bei- sammensein	71	66	74	68	72
5. Stadtbummel machen	66	56	77	71	62
6. Tanzen gehen	61	48	73	57	64
7. Rock-, Beat-Konzert besuchen	60	60	59	56	62
8. zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen	57	66	46	62	50
9. Karten- oder Brett- spiele	54	63	45	56	51
10. Zimmerpflanzen pfl- gen, Tiere halten, Aquarienzucht	54	47	61	61	48
11. Sportveranstaltungen besuchen	48	55	40	53	42
12. schöngeistige Bücher lesen (Romane, Erzäh- lungen, Gedichte)	50	39	60	53	45

Fortsetzung der Tab. 1 auf Blatt 7

Fortsetzung der Tab. 1 von Blatt 6

	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
13. organisiert Sport treiben	49	53	47	55	45
14. Handarbeiten, Heim- werkertätigkeiten	43	49	38	44	43
15. Körperübungen zum Fithalten machen	42	45	42	49	38
16. über die aktuelle politische Entwick- lung in der Welt informieren	42	50	32	43	41
17. mit Fragen der Mode beschäftigen	45	24	64	44	43
18. naturwissenschaftlich und technisch betäti- gen (technisches Ba- steln, chemische Expe- rimente, Tiere züch- ten, Sternkunde u.ä.)	40	50	29	47	33
19. einen Jugendklub be- suchen	43	37	45	40	42
20. über die aktuelle po- litische Entwicklung in der DDR informieren	28	33	24	28	27
21. kulturell betätigen (zeichnen, malen, sin- gen, musizieren, Volks- tanz, fotografieren, modellieren u.ä.)	31	23	40	34	29
22. wissenschaftliche Bücher lesen	29	38	20	31	27
23. Theaterbesuche	27	17	37	29	24
24. gesellschaftlich betä- tigen bei Einsätzen, Aktionen, Sammlungen	22	20	22	25	16
25. Gaststätten besuchen (nicht zum Tanzen)	24	28	16	22	24

Fortsetzung der Tab. 1 auf Blatt 8

Fortsetzung der Tab. 1 von Blatt 6/7

	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
26. Funktionen (auch kleinere) in der FDJ oder anderen gesellschaftlichen Organisationen ausüben	20	13	26	21	18
27. religiöse Veranstaltungen besuchen	12	11	13	12	13
28. sinfonische und Kammermusik hören	6	3	7	5	7

In der Tab. 1 ist in einer geordneten Rangreihe die Interessiertheit an allen angeführten Freizeitbetätigungen gezeigt. Gegenüber 13 der aufgeführten 28 Freizeitbetätigungen bekundet die Mehrheit der Jugendlichen sehr starkes und starkes Interesse. Dieses Ergebnis kann belegen, daß die Schüler für viele Freizeitinhalte aufgeschlossen sind. Zusammengefaßt ergeben diese 13 unter der Hälfte aller Schüler der 8. und 10. Klassen verbreiteten Freizeitinhalte folgendes Bild von den vorrangigen Freizeitinteressen dieser Jugendlichen:

- Sport (aktive sportliche Betätigung und als Zuschauer),
- Kinobesuch,
- Geselligkeit (gesellig mit anderen zusammensein, Tanz, Karten- oder Brettspiele)
- Musikhören (Rock und Beat auf Schallplatte und Tonband oder im Konzert),
- Tier- oder Zimmerpflanzenpflege,
- Lektüre (schöngeistige Bücher),
- Geld verdienen.

Von etwa drei Viertel aller Schüler werden von den 28 Freizeitaktivitäten zwei als Freizeitinhalt abgelehnt:

- sinfonische und Kammermusik hören,
- religiöse Veranstaltungen besuchen.

Von etwa einem Drittel aller Schüler der 8. und 10. Klasse werden weitere 9 Aktivitäten als Freizeitinhalte abgelehnt. In einer Zusammenfassung dieser Inhalte ergibt sich folgendes: Ein schwaches oder gar kein Interesse haben diese Jugendlichen für

- Mitarbeit an gesellschaftlichen Organisationen, politische Information über die DDR-Entwicklung,
- Gaststättenbesuch ohne Tanz,
- Theaterbesuch,
- kulturelle, naturwissenschaftliche und technische Betätigungen,
- wissenschaftliche Lektüre,
- Jugendklubbesuch.

In der Darstellung jener Freizeitinteressen, die bei den Jugendlichen dieser Altersgruppe schwach oder überhaupt nicht ausgebildet sind (Tab. 2), läßt sich erkennen, daß eine Reihe von anspruchsvollen Freizeitgehalten mit abgelehnt wird. Besonders werden Freizeitinhalte abgelehnt, die für die Ausbildung und Formung des künstlerisch-ästhetischen Geschmacks von großem Wert sind, so die sinfonische und Kammermusik, also die sogenannte 'ernste Musik' und das Theater; aber auch die eigene ästhetisch-künstlerische ^Betätigung wie beispielsweise das Malen, Musizieren und Fotografieren.

Wie bereits im Zusammenhang mit der Teilnahme an Mitgliederversammlungen der Pionier- bzw. FDJ-Organisation und dem FDJ-Studienjahr vermerkt, wird die gesellschaftspolitische Arbeit offenbar weniger als Freizeitinhalt aufgefaßt und folglich dementsprechend bewertet. So gehören zu den 11 am meisten abgelehnten Freizeitgehalten drei Sachverhalte, die mit der gesellschaftlichen Arbeit im Zusammenhang stehen:

- Funktionen in der FDJ oder anderen gesellschaftlichen Organisationen ausüben,
- gesellschaftlich sich bei Einsätzen, Aktionen und dergleichen betätigen,
- sich über die innenpolitische Entwicklung informieren.

Tab. 2: Schwach oder gar nicht ausgeprägte Freizeitinteressen bei Schülern der 8. und 10. Klasse

Antwortpositionen 4 und 5 (schwach und gar nicht) in einer Summe zusammengefaßt. Geordnete Rangreihe nach \bar{x} . (Angaben in Prozent)

	Interesse schwach/gar nicht		Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
1. sinfonische und Kam- mermusik hören	77	82	74	80	74		
2. religiöse Veranstal- tungen besuchen	73	75	70	72	72		
3. Funktionen (auch klei- nere) in der FDJ oder anderen gesellschaft- lichen Organisationen ausüben	40	52	28	38	40		
4. Gaststätten besuchen (nicht zum Tanzen)	40	35	44	41	39		
5. Theaterbesuche	35	46	21	33	35		
6. gesellschaftlich betä- tigen bei Einsätzen, Aktionen, Sammlungen	31	34	27	27	35		
7. kulturell betätigen (zeichnen, malen, sin- gen, musizieren, Volks- tanz, fotografieren, modellieren)	38	50	25	32	42		
8. wissenschaftliche Bücher lesen	35	26	42	32	36		
9. über die aktuelle po- litische Entwicklung in der DDR informieren	30	30	30	32	28		
10. einen Jugendklub besuchen	31	37	26	31	30		
11. naturwissenschaftlich und technisch betäti- gen (technisches Ba- steln, chemische Expe- rimente, Tiere züchten, Sternkunde u.ä.)	31	32	39	26	36		

Ein erstaunliches Ergebnis ist es, daß etwa ein Drittel aller Schüler der 8. und 10. Klasse nur schwaches oder gar kein Interesse am Besuch eines Jugendklubs besitzt. Dieses Ergebnis kann als ein Hinweis darauf angesehen werden, daß der Jugendklub der FDJ als Stätte sinnvoller Freizeitgestaltung noch längst nicht die Bedeutung und Attraktivität gewonnen hat, um als der Anziehungspunkt auch für Jugendliche dieser Altersklasse gelten zu können.

Es müßte eingehender betrachtet werden, ob sich hier ein allgemeines Desinteresse widerspiegelt, weil es sich um eine organisierte - mehr oder weniger - Form der Freizeitgestaltung handelt oder ob Programm und Profil der gegenwärtig bestehenden Jugendklubs auf Jugendliche über 16 Jahre ausgerichtet sind. Andererseits müßte auch festgestellt werden, ob das ablehnende Urteil auf negative Erfahrungen Jugendlicher in der Klubarbeit zurückgehen.

2.2. Altersgruppenvergleich zwischen 8. und 10. Klasse

Die Freizeitgestaltung der Jugendlichen wandelt sich in Abhängigkeit von der Altersposition. Die Zugehörigkeit der Jugendlichen zu einer Altersgruppe bestimmt wesentlich das Feld und die Formen der Freizeitbetätigungen. Vermittelt wird dieser Prozeß über die gesellschaftlichen Anforderungen und deren Realisierungsbedingungen, wie sie für die 13- bis 16jährigen Jugendlichen in unserer Gesellschaft existieren. Entscheidend für die Wandlungen des Freizeitverhaltens der Schuljugendlichen sind die sich verändernden objektiven Bedingungen für die Gestaltung der Freizeit. Ein Element in diesem Bedingungsgefüge ist das Verfügen (Besitz oder Mitbenutzung bei anderen) über umfangreiche Freizeitmittel (z.B. heimelektronische Geräte für die Unterhaltung, Kleinkraftfahrzeuge). Gerade dadurch wachsen die Freiräume für die Jugendlichen in diesem Alter merklich.

Die Ergebnisse der Untersuchung belegen, daß das starke Interesse an etwa der Hälfte der in der Fragenbatterie aufgeführten Freizeitbetätigungen in der 10. Klasse geringer ist als

in der 8. Klasse. Bei zehn weiteren Freizeitinhalten ist die Interessenausprägung stark und sehr stark etwa gleich, während in drei Positionen bei einer größeren Anzahl von Jugendlichen ein starkes Interesse vorherrscht.

Für folgende Freizeitbetätigungen wird in der 10. Klasse von mehreren Jugendlichen als in der 8. Klasse ein starkes Interesse bekundet:

- tanzen gehen (+ 7 %),
- Rock-/Beatkonzerte besuchen (+ 6 %),
- mit Freunden oder Verwandten gesellig beisammensein (+ 4 %).

Für folgende Freizeitbetätigungen bleibt die Anzahl der Schüler mit starkem Interesse etwa gleich:

- sinfonische und Kammermusik hören,
- Filmtheater besuchen,
- Handarbeiten und Heimwerkertätigkeiten,
- über die aktuelle politische Entwicklung in der Welt informieren,
- mit Fragen der Mode beschäftigen,
- einen Jugendklub besuchen,
- über die aktuelle politische Entwicklung in der DDR informieren,
- Gaststätten (nicht zum Tanzen) besuchen,
- Funktionen (auch kleinere) in der FDJ oder anderen gesellschaftlichen Organisationen ausüben,
- religiöse Veranstaltungen besuchen.

Gegenüber folgenden Freizeitbetätigungen besteht in der 10. Klasse bei wenigeren Schülern als in der 8. Klasse ein starkes Interesse:

- schwimmen, wandern, Radtouren (- 13 %),
- Stadtbummel machen (- 11 %),
- Zimmerpflanzen pflegen, Tiere halten, Aquarienzucht (- 13 %).

In der Tendenz gibt es ein geringeres Interesse bei Schülern der 10. Klasse an folgenden Freizeitbetätigungen (einschränkend muß zu diesem Abschnitt festgestellt werden, daß die Altersabhängigkeit der Interessen exakt erst im Intervallvergleich ermittelt werden kann):

- zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen (- 12 %),
- naturwissenschaftlich und technisch betätigen (- 14 %),

- Sportveranstaltungen besuchen (- 11 %),
- organisiert Sport treiben (- 10 %),
- Körperübungen zum Fithalten machen (- 11 %),
- gesellschaftlich betätigen bei Einsätzen und dgl. (- 9 %),
- schöngeistige Bücher lesen (- 8 %),
- Ballspiele u.a. sportliche Spiele machen (- 8 %),
- kulturell betätigen (zeichnen, malen ...) (- 5 %),
- Theaterbesuche (- 5 %),
- Karten- oder Brettspiele (- 5 %),
- wissenschaftliche Bücher lesen (- 4 %).

Welche Freizeitbetätigungen bevorzugt die Mehrheit der Jugendlichen in der 8. Klasse (13./14. Lebensjahr) im Vergleich zu den Jugendlichen in der 10. Klasse (15./16. Lebensjahr)?

Zwei Drittel und mehr Jugendliche geben an, für nachfolgende Freizeitbetätigungen starkes Interesse zu besitzen:

8. Klasse

1. schwimmen, wandern
Radtouren
2. Ballspiele u.a. sportliche Spiele machen
3. Stadtbummel machen
4. Filmtheater besuchen
5. mit Freunden oder Verwandten
gesellig beisammensein

10. Klasse

1. Filmtheater besuchen
2. mit Freunden oder Verwandten
gesellig beisammensein
3. schwimmen, wandern,
Radtouren
4. Ballspiele u.a. sportliche Spiele machen
5. tanzen gehen

Schwimmen, wandern und Radtouren und sportliche Spiele werden von den 13- bis 14jährigen Schülern auf die ersten Stellen gesetzt. Kinobesuch und gesellig beisammensein mit Freunden oder Verwandten sind in dieser Reihe die folgenden bevorzugten Freizeitinhalte. Die 15- bis 16jährigen Schüler rücken diese beiden Freizeitinhalte (Kino und Geselligkeit) auf die ersten beiden Stellen. Danach werden - in der gleichen Reihenfolge wie bei den 13- bis 14jährigen Schülern - schwimmen, wandern, Radtouren und sportliche Spiele in die Rangfolge eingeordnet. In der 10. Klasse hat der Stadtbummel als Freizeitinteresse nicht mehr die Bedeutung, dagegen wird das Freizeitinteresse 'tanzen gehen' deutlich favorisiert.

Von mindestens der Hälfte aller Schüler der 8. und 10. Klasse werden als ein interessanter Freizeitgegenstand angesehen:

8. Klasse

6. zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen
7. Zimmerpflanzen pflegen, Tiere halten, Aquarienzucht
8. tanzen gehen
9. Rock-/Beatkonzerte besuchen
10. Karten- oder Brettspiele
11. organisiert Sport treiben
12. Sportveranstaltungen besuchen
13. schögeistige Bücher lesen
14. Körperübungen zum Fithalten machen
15. naturwissenschaftlich und technisch betätigen

10. Klasse

6. Stadtbummel machen
7. Rock-/Beatkonzerte besuchen
8. Karten- oder Brettspiele
9. zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen
10. Zimmerpflanzen pflegen, Tiere halten, Aquarienzucht

Nur noch halb so viele Freizeitaktivitäten werden von den Schülern in der 10. Klasse mehrheitlich interessant gefunden. Diese Tatsache könnte möglicherweise mit der Annahme erklärt werden, daß die Jugendlichen als 15- bis 16jährige sich bereits deutlicher auf ihre Freizeitbeschäftigung festgelegt haben und damit ihren Interessenradius verkleinert haben. Dies würde dann eine intensivere Beschäftigung mit dem gewählten Freizeitinhalt mit sich bringen. Dabei wird unterstellt, daß der Freizeitumfang in der 10. Klasse nicht geringer ist als in der 8. Klasse.

Dieser geringere Interessenumfang wurde auch in anderen diesbezüglichen Untersuchungen schon festgestellt.

Eine andere Erklärung für diese Erscheinung könnte auch im veränderten Antwortverhalten liegen. Möglicherweise wählen ältere Schüler weniger häufig die extremen Antwortpositionen.

Zusammenfassend kann das bei der Mehrheit der 13- bis 14jährigen Jugendlichen ausgebildete Profil der Freizeitinteressen folgendermaßen wiedergegeben werden:¹⁾

- Sport: schwimmen, wandern, Radtouren, sportliche Spiele, Besuch von Sportveranstaltungen, organisiertes Sporttreiben, Körperübungen zum Fithalten machen.
- Zusammensein mit Freunden: Stadtbummel, Kino, Tanz, Karten- oder Brettspiele.
- Hobbypflege zu Hause bzw. in einer Interessengemeinschaft: Zimmerpflanzen pflegen, Tiere züchten, Aquarienzucht, naturwissenschaftlich oder technisch betätigen.
- Rock- und Beatmusik hören.
- Lesen schöngeistiger Literatur.

Faßt man in gleicher Weise die bei der Mehrheit der 15- bis 16jährigen Jugendlichen ausgeprägten Freizeitinteressen zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

- Zusammensein mit Freunden: Kino, Tanz, Stadtbummel, Karten- oder Brettspiele.
- Sport: schwimmen, wandern, Radtouren, sportliche Spiele.
- Rock- und Beatmusik hören.
- Hobbypflege zu Hause: Zimmerpflanzen pflegen, Tiere züchten, Aquarienzucht.

2.3. Geschlechtervergleich

Die Jungen und Mädchen erweisen sich den aufgeführten Freizeitinhalten gegenüber insgesamt gleichermaßen interessiert. Betrachten wir die von Jungen und Mädchen bevorzugten Freizeitbetätigungen, so zeigen sich natürlich bei einigen deutliche Unterschiede. Erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es in der Einstellung zur sinfonischen und Kammermu-

¹⁾ Zu beachten ist, daß bei der Erhebung das Interesse an Fernsehen und Rundfunkhören nicht mit erfaßt wurde.

sik. Deutlich weniger Mädchen als Jungen lehnen diese Musik ab (Mädchen schwaches oder gar kein Interesse 74 %, Jungen 82 %). Die Mädchen bekunden eher als die Jungen starkes Interesse an Funktionsausübung in der FDJ oder in anderen gesellschaftlichen Organisationen (Mädchen 26 %, Jungen 13 %). Mädchen wollen sich stärker als die Jungen kulturell betätigen (Mädchen 40 %, Jungen 23 %). 50 % der Jungen, aber nur 25 % der Mädchen sagen, daß sie für kulturelle Betätigungen wie zeichnen, singen, musizieren, fotografieren oder modellieren nur schwaches oder überhaupt kein Interesse haben.

Mädchen befassen sich lieber als die Jungen mit der Mode. 64 % der Mädchen und 24 % der Jungen bekunden dafür starkes Interesse. Dagegen befassen sich 44 % der Jungen und lediglich 12 % der Mädchen in ihrer Freizeit nur wenig oder überhaupt nicht gern mit Modefragen.

Die Jungen sind insgesamt am Sport interessierter als die Mädchen. In der sportlichen Betätigung gibt es zwischen den Geschlechtern jedoch nur tendenzielle Unterschiede. Die Jungen sind an Sportveranstaltungen interessierter als die Mädchen. Jungen zeigen sich aufgeschlossener gegenüber dem weltpolitischen Geschehen als die Mädchen. 50 % der Jungen, aber nur 32 % der Mädchen geben an, sich stark für Informationen über die politische Entwicklung in der Welt zu interessieren. 18 % der Jungen und 23 % der Mädchen bringen für diese Informationen ein schwaches oder überhaupt kein Interesse auf.

Im folgenden wird verglichen, wofür sich Jungen und Mädchen in diesem Alter (13 bis 16 Jahre) vorrangig stark in ihrer Freizeit interessieren.

Mehr als zwei Drittel aller Jungen und Mädchen der 8. und 10. Klasse interessieren sich sehr stark und stark für:

Jungen

1. schwimmen, wandern, Radtouren
2. Ballspiele u.a. sportliche Spiele
3. Filmtheater besuchen

Mädchen

1. schwimmen, wandern, Radtouren
2. Stadtbummel machen
3. mit Freunden oder Verwandten gesellig beisammensein

Jungen

4. mit Freunden oder Verwandten gesellig beisammensein
5. zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen

Mädchen

4. tanzen gehen
5. Ballspiele u.a. sportliche Spiele machen
6. Filmtheater besuchen
7. mit Fragen der Mode beschäftigen

Diese Gegenüberstellung zeigt, daß Jungen wie Mädchen sich ähnlich häufig stark für schwimmen, wandern, Radtouren, sportliche Spiele und Kinobesuch interessieren.

Die Jungen interessieren sich deutlich stärker als die Mädchen für eine Freizeitarbeit, um Geld zu verdienen (Jungen 66 %, Mädchen 46 %). Während für etwa zwei Drittel der Mädchen im Unterschied zu den Jungen der Stadtbummel, der Tanz und die Mode ein starkes Freizeitinteresse darstellt.

Etwa die Hälfte aller Jungen und Mädchen der 8. und 10. Klasse interessieren sich sehr stark und stark für:

Jungen

6. Karten- oder Brettspiele
7. Rock-/Beatkonzert besuchen
8. Stadtbummel machen
9. Sportveranstaltungen besuchen
10. organisiert Sport treiben
11. über die aktuelle politische Entwicklung in der Welt informieren
12. naturwissenschaftlich und technisch betätigen

Mädchen

8. Zimmerpflanzen pflegen, Tiere halten, Aquarienzucht
9. schöngeistige Bücher lesen
10. Rock-/Beatkonzert besuchen
11. organisiert Sport treiben

Über ein Drittel aller Jungen und Mädchen der 8. und 10. Klasse interessieren sich sehr stark und stark für:

Jungen

13. Handarbeiten, Heimwerkertätigkeiten
14. tanzen gehen

Mädchen

12. zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen
13. Karten- oder Brettspiele

Jungen

15. Zimmerpflanzen pflegen, Tiere halten, Aquarienzucht
16. Körperübungen zum Fithalten machen
17. schöngeistige Bücher lesen
18. wissenschaftliche Bücher lesen
19. einen Jugendklub besuchen
20. über die aktuelle politische Entwicklung in der DDR informieren

Mädchen

14. einen Jugendklub besuchen
15. Körperübungen zum Fithalten machen
16. Sportveranstaltungen besuchen
17. kulturell betätigen
18. Handarbeiten, Heimwerkertätigkeiten
19. Theaterbesuche

Die größten Rangplatzunterschiede zwischen den Freizeitinteressen der Jungen und Mädchen treten bei folgenden Inhalten auf:

Mädchen sind deutlich interessierter als die Jungen an:

Rangplatzdifferenz
zwischen Mädchen
und Jungen

- | | |
|---|------|
| - mit Fragen der Mode beschäftigen | + 15 |
| - tanzen gehen | + 10 |
| - schöngeistige Bücher lesen | + 8 |
| - Zimmerpflanzen pflegen, Tiere halten, Aquarienzucht | + 7 |
| - Stadtbummel machen | + 6 |
| - Theaterbesuche | + 6 |

Jungen sind dagegen deutlich interessierter als die Mädchen an:

Rangplatzdifferenz
zwischen Jungen
und Mädchen

- | | |
|--|-----|
| - über die aktuelle politische Entwicklung in der Welt informieren | + 9 |
| - naturwissenschaftlich und technisch betätigen | + 9 |
| - zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen | + 7 |
| - Karten- und Brettspiele | + 7 |
| - Sportveranstaltungen besuchen | + 7 |
| - wissenschaftliche Bücher lesen | + 7 |

3. Über die Teilnahme der Schüler an bestimmten Freizeit- aktivitäten

3.1. Überblick

Die Freizeit der Schüler ist nicht gänzlich von schulischen und anderen gesellschaftlichen Aufgaben freie Zeit. Die Schüler können deshalb nicht ihre gesamte schul- und hausaufgabenfreie Zeit nach freiem ^Belieben nutzen. So ist ein Teil der Freizeit der Schüler mit obligatorischen (z.B. Mitgliederversammlungen) und fakultativen (z.B. Interessengemeinschaften) Verpflichtungen besetzt.

Die obligatorischen Freizeitaktivitäten gehören sämtlich zu den organisierten Formen der Freizeitbetätigung, während von den fakultativen nur einige diesen Formen zuzurechnen sind. Beide unterscheiden sich in Führung und Gestaltung und verlangen infolgedessen von den Teilnehmern eine andere Einstellung.

In einer Gegenüberstellung dieser Freizeitbetätigungen wird deutlich, in welchem Maße es mit den genannten Freizeitaktivitäten gelingt, auf die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen dieser Altersklasse einzugehen. Dabei können auch Diskrepanzen zwischen den Erwartungen und Vorstellungen, Auffassungen und Hoffnungen der Jugendlichen einerseits und den gesellschaftlich festgelegten und vorgegebenen Freizeitinhalten andererseits auftreten. Solche Spannungen oder Widersprüche brauchen nicht von vornherein als ein Makel angesehen zu werden. Dennoch gilt es ihnen Beachtung zu schenken, um immer wieder die Frage beantworten zu können, auf welchem Wege es künftig noch besser gelingen kann, seitens des Jugendverbandes und anderer gesellschaftlicher Einrichtungen einen Zugang zu den Vorstellungen und Auffassungen über sinnvolle Freizeitinhalte der Jugendlichen zu finden. Denn nur wenn dies geschieht, können die gesellschaftlich formulierten Bildungs- und Erziehungsziele mit und durch die Jugendlichen verwirklicht werden.

Tab. 3: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an
ausgewählten Freizeitaktivitäten
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme	Nichtteil- nahme	Das gibt es bei uns nicht
1. Theater-, Konzert-, Kinobesuch	90	9	1
2. Mitgliederversammlungen der Pionier- oder FDJ- Organisation	85	13	2
3. Tanzveranstaltungen, Diskotheken	78	21	1
4. FDJ-Studienjahr	53	12	35
5. Olympiaden, Leistungs- vergleiche	51	42	7
6. außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften	48	47	5
7. MMM	43	52	5
8. kulturelle Betätigungen, z.B. in Singegruppen, Film-, Foto-, Theater- zirkeln	30	57	13

Tab. 4: Wie häufig nehmen Schüler der 8. und 10. Klasse gern und ungern an einigen Freizeitaktivitäten teil?

(Angaben in Prozent; Teilnehmer = 100 %)

Freizeitaktivität	Schüler männl.		weibl.		8. Kl. 10. Kl.	
	gesamt					
	gern (ungern)	gern (ungern)	gern (ungern)	gern (ungern)	gern (ungern)	gern (ungern)
1. Tanzveranstaltungen, Diskotheken	92 (8)	86 (14)	96 (4)	89 (11)	94 (6)	
2. Theater- Konzert- und Kinobesuch	91 (9)	89 (11)	93 (7)	90 (10)	92 (8)	
3. außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften	84 (16)	80 (20)	84 (16)	83 (17)	83 (17)	
4. kulturelle Betätigungen, z.B. in Singegruppen, Film-, Foto-, theaterzirkeln	77 (23)	65 (35)	84 (16)	78 (22)	75 (25)	
5. Olympiaden, Leistungsvergleiche	67 (33)	71 (29)	65 (35)	67 (33)	69 (31)	
6. MMM	58 (42)	66 (34)	51 (49)	59 (41)	58 (42)	
7. Mitgliederversammlungen der FDJ- oder Pionierorganisation	66 (34)	27 (73)	41 (59)	38 (62)	31 (69)	
8. FDJ-Studienjahr	23 (77)	19 (81)	26 (74)	25 (75)	22 (78)	

Fast ein Drittel aller Schüler schließt sich von drei der genannten Freizeitaktivitäten aus, weil sie kein Interesse für diese Formen der Freizeitgestaltung aufbringen. So möchten von allen Schülern der 8. und 10. Klassen aus Interessenmangel an folgenden Freizeitaktivitäten nicht teilnehmen:

- 39 % an der MMM,
- 37 % an kulturellen Betätigungen, wie z.B. Singegruppen, Film-, Foto-, Theaterzirkel,
- 30 % an außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften.

Im Vergleich zwischen Jungen und Mädchen zeigt sich, daß Mädchen häufiger an den meisten der aufgeführten Freizeitaktivitäten teilnahmen als die Jungen das tun. Dabei bekunden Mädchen häufiger als Jungen, sich auch gern an den jeweiligen Aktivitäten zu beteiligen.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Mädchen nehmen verglichen mit Jungen häufiger teil an

- Mitgliederversammlungen der FDJ- oder Pionierorganisation
(Mädchen 91 %, Jungen 79 %),
- Tanzveranstaltungen, Diskotheken
(Mädchen 82 %, Jungen 73 %).

Mädchen nehmen tendenziell etwas häufiger teil an

- kulturellen Betätigungen, wie z.B. Singegruppen, Film-, Foto-, Theaterzirkel
(Mädchen 32 %, Jungen 26 %),
- Theater-, Konzert-, Kinobesuchen
(Mädchen 92 %, Jungen 87 %),
- außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften
(Mädchen 51 %, Jungen 46 %).

Jungen und Mädchen nehmen etwa gleich häufig teil an

- FDJ-Studienjahr
(Jungen 52 %, Mädchen 54 %),
- Olympiaden, Leistungsvergleichen
(Jungen 52 %, Mädchen 52 %),
- der MMM
(Jungen 44 %, Mädchen 41 %).

Tab. 5: Teilnahme der Schüler an ausgewählten Freizeitaktivitäten: Geschlechter- und Altersklassenvergleich
(Angaben in Prozent)

Freizeitaktivität	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
1. Theater-, Konzert-, Kinobesuch	90	87	92	89	90
2. Mitgliederversammlungen der FDJ- oder Pionierorganisation	85	79	91	85	85
3. Tanzveranstaltungen, Diskotheken	78	73	82	74	79
4. FDJ-Studienjahr	53	52	54	16	86
5. Olympiaden, Leistungsvergleiche	51	52	52	58	45
6. außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften	48	46	51	54	41
7. MMM	43	44	41	51	33
8. kulturelle Betätigungen, z.B. in Singegruppen, Film-, Foto-, Theaterzirkeln	30	26	32	32	28

Jungen nehmen nicht häufiger, aber lieber als die Mädchen an der MMM teil (Jungen 29 % Teilnehmer gern, 15 % ungern; Mädchen 21 % Teilnehmer gern, 20 % ungern).

Jungen geben deutlich häufiger als Mädchen an, daß sie nicht an kulturellen Betätigungen wie z.B. Singegruppen, Film-, Foto- und Theaterzirkeln teilnehmen und daran auch kein Interesse haben (Jungen 43 %, Mädchen 30 %).

Ein Vergleich zwischen der Teilnahme der Schüler der 8. und der 10. Klasse an den angegebenen Freizeitaktivitäten zeigt, daß keine Unterschiede bestehen bei der Häufigkeit der Teilnahme an

- Theater-, Konzert-, Kinobesuchen,
- Mitgliederversammlungen der FDJ- oder Pionierorganisation.

Erhebliche Unterschiede zwischen den Klassenstufen gibt es hinsichtlich der Teilnahme an

- der MMM

(8. Klasse 51 %, 10. Klasse 33 %),

- außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften

(8. Klasse 54 %, 10. Klasse 41 %).

Ein Rückgang der Teilnahmehäufigkeit ist auch bei Leistungsvergleichen und Olympiaden zu verzeichnen (8. Klasse 58 %, 10. Klasse 45 %).

3.2. Mitgliederversammlungen der Pionier- oder FDJ-Organisation

Die Mitgliederversammlung der Pionier- oder FDJ-Gruppe ist als Stätte des politischen Meinungsaustausches bedeutsam. Bei diesen Zusammenkünften werden die gesellschaftlichen Aufgaben des Pionier- oder FDJ-Kollektivs beraten. Hier muß jedes Mitglied Gelegenheit finden, sich zu allen wichtigen Problemen der Verbandsarbeit zu äußern. Es ist anzustreben, daß die Mitgliederversammlungen regelmäßig durchgeführt werden und die Mehrheit der Mitglieder an ihnen teilnimmt. Der Effekt der ideologischen Arbeit in der Pionier- und FDJ-Organisation läßt sich natürlich nicht allein danach beurteilen, ob die Mehrzahl der Schüler an den wichtigsten Formen der gesellschaftlichen Arbeit - der Mitgliederversammlung und dem FDJ-Studienjahr - teilnimmt. Ausschlaggebend ist, in welchem Grade alle Mitglieder vom Versammlungs- oder Studienjahresinhalt erreicht werden und sich für die gesellschaftlichen Belange dort einsetzen.

Wie wirksam sind die genannten Formen der Verbandsarbeit?

Ein Hinweis darauf ist die Anzahl der Schüler, die ausdrücken, daß sie sich gern an diesen Formen der gesellschaftlichen Arbeit beteiligen.

Tab. 6: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an Mitgliederversammlungen der Pionier- oder FDJ-Organisation
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	29	56	13	2
männlich	21	58	19	2
weiblich	37	54	8	1
8. Klasse	32	52	15	1
10. Klasse	26	59	13	2

Über die Hälfte (56 %) aller Schüler nehmen ungern an den Mitgliederversammlungen der FDJ- bzw. Pionierorganisation teil. Lediglich 29 % aller Schüler nehmen gern an diesen Veranstaltungen teil. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. 37 % aller Mädchen dieser beiden Klassenstufen - 8. und 10. Klasse -, aber nur 21 % aller Jungen geben an, sich gern an den Mitgliederversammlungen zu beteiligen. Vergleicht man die beiden Klassenstufen, so erkennt man, daß der Anteil der Schüler, die gern an den Versammlungen teilnehmen, in der höheren Klassenstufe tendenziell kleiner und der jener, die ungern teilnehmen, entsprechend größer ist.

Diese Ergebnisse verweisen auf ein wichtiges Problem der sozialistischen Kinder- und Jugendorganisation: Wie sind die Erlebnisse und Aktivitäten in den Pionier- und FDJ-Gruppen zu gestalten, damit die beteiligten Mitglieder durch die praktizierten Formen der Arbeit in den gesellschaftlichen Organisationen angesprochen werden?

3.3. FDJ-Studienjahr

Eine ähnliche Problematik wie die im vorigen Abschnitt dargestellte, ergibt sich aus den Ergebnissen, die zum FDJ-Studienjahr vorliegen. Das FDJ-Studienjahr ist für die FDJ-Mitglieder

die wichtigste Form des systematischen Studiums der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der SED.

Tab. 7: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse am
FDJ-Studienjahr
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	12	41	12	35
männlich	10	42	16	32
weiblich	14	40	8	38
8. Klasse	4	12	14	70
10. Klasse	19	67	10	4

In dieser Tabelle sind vor allem die Daten über die 10. Klasse aussagekräftig, weil mehr als ein Drittel der in die Untersuchung einbezogenen Schüler der 8. Klasse offenbar noch nicht am FDJ-Studienjahr teilnehmen kann.

Bemerkenswert ist, daß 67 % aller Schüler der 10. Klasse nur ungern an den Veranstaltungen des FDJ-Studienjahres teilnehmen. Geht man nur vom Urteil der teilnehmenden Schüler in den 8. und 10. Klassen aus - d.h., setzt die Zahl der Teilnehmer gesamt gleich 100 % -, so sind es 23 % Schüler, die gern, und 77 %, die ungern im FDJ-Studienjahr mitarbeiten.

Für die 10. Klassen wird diese Haltung nach über einem Jahr Teilnahme am FDJ-Studienjahr formuliert.

Zum Zeitpunkt der Untersuchung (Frühjahr 1981) waren die meisten Schüler der 8. Klasse noch Thälmannpioniere und bereiteten sich im Pionierzirkel "Unter der blauen Fahne" auf ihren Eintritt in die FDJ vor. Im Mittelpunkt dieser Zirkel stand deshalb die "Beschäftigung mit dem Statut der FDJ, mit Lenins Rede auf dem III. Komsomolkongreß über 'Die Aufgaben der Jugendverbände' und mit der Geschichte der Freien Deutschen Jugend und des Leninschen Komsomol". (In: Die Leitung der politisch-ideologischen Arbeit in den Grundorganisationen, Junge Generation, 1980, H. 8, S. 6)

Die FDJ-Mitglieder der 10. Klasse der POS nahmen nach eigener Wahl entweder an den Zirkeln junger Sozialisten zum Studium der Biographien von Karl Marx und Friedrich Engels oder an den Zirkeln junger Sozialisten zum Studium ausgewählter Probleme marxistisch-leninistischer Philosophie teil.

Im vorherigen Jahr (Studienjahr 1979/80) befanden sich die in die Untersuchung IS II einbezogenen Schüler in der 7. bzw. 9. Klasse. Das Thema des Pionierzirkels "Unter der blauen Fahne" (für Thälmannpioniere der 7. Klasse) war wortwörtlich dasselbe wie das im Studienjahr 1980/81.

Der Zirkel sollte dazu beitragen, "den Teilnehmern Charakter, Ziele und Aufgaben der FDJ zu erläutern und das Verständnis für die Verantwortung der FDJ als Helfer und Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse zu vertiefen". (In: Das Studienjahr der FDJ und die Aufgaben der FDJ-Leitungen. ABC für den Funktionär der Grundorganisation und Gruppe, in: Junge Generation, Berlin 1979, H. 8, S. 27 f.)

Für die Schüler der 9. Klasse der POS standen bereits die beiden Zirkel zur Auswahl:

- Zirkel junger Sozialisten zum Studium der Biographien von Karl Marx und Friedrich Engels,
- Zirkel junger Sozialisten zum Studium ausgewählter Probleme der marxistisch-leninistischen Philosophie.

(Vgl. ABC für den Funktionär der Grundorganisation und Gruppe, Junge Generation, 1979, H. 8, S. 28)

3.4. Olympiade und Leistungsvergleich

Tab. 8: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an Olympiaden und Leistungsvergleichen
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme, würde aber gern teil- nehmen	Nichtteil- nahme, habe auch kein In- teresse	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	34	17	15	27	7
männlich	37	15	13	28	7
weiblich	34	18	16	25	7
8. Klasse	39	19	14	22	6
10. Klasse	31	14	15	31	9

Die Hälfte (51 %) aller Schüler der 8. und 10. Klasse beteiligt sich an Olympiaden und Leistungsvergleichen, und zwar Jungen (52 %) und Mädchen (52 %) gleichermaßen. Der Anteil der Schüler, die nicht an diesen Wettbewerbsformen teilnehmen und auch kein Interesse dafür aufbringen, ist in der 10. Klasse (31 %) größer als in der 8. Klasse (22 %).

3.5. Außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaft

Tab. 9: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an
außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme, würde aber gern teil- nehmen	Nichtteil- nahme, habe auch kein In- teresse	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	40	8	17	30	5
männlich	37	9	16	34	4
weiblich	43	8	18	26	5
8. Klasse	45	9	16	26	4
10. Klasse	34	7	18	35	6

Fast die Hälfte (47 %) der Schüler der 8. Klasse und ein Drittel (33 %) der der 10. Klasse bekunden starkes Interesse sich naturwissenschaftlich und technisch zu betätigen. Dazu bieten vor allem einige außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften Gelegenheit.

40 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse nehmen gern an der Arbeit dieser Interessengemeinschaften teil, weitere 17 % würden sich gern daran beteiligen. Der Anteil der Schüler, die nicht in einer Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten, aber dies gern tun würden, ist in der 8. und 10. Klasse etwa gleich groß. Dagegen ist der Anteil der Schüler in der 10. Klasse - verglichen mit der 8. Klasse - größer, der nicht an einer Arbeitsgemeinschaft teilnimmt und auch kein Interesse dafür aufbringt (10. Klasse Nichtteilnahme, habe auch kein Interesse 35 %, 8. Klasse 26 %).

3.6. Messe der Meister von Morgen

Tab. 10: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an der
Messe der Meister von Morgen (MMM)
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme, würde aber gern teil- nehmen	Nichtteil- nahme, habe auch kein In- teresse	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	25	18	13	39	5
männlich	29	15	13	37	6
weiblich	21	20	14	40	5
8. Klasse	30	21	12	32	5
10. Klasse	19	14	15	46	6

Die Tatsache, daß 43 % aller Schüler sich an der MMM beteiligen, belegt, daß die Messe der Meister von Morgen in der Schule eine Massenbewegung darstellt.

Die Teilnahme und das Interesse der Schüler an der MMM ist in der 8. Klasse deutlich größer als in der 10. Klasse (8. Klasse Teilnahme gesamt 51 %, 10. Klasse 33 %). In der 8. Klasse nehmen 51 % aller Schüler - 21 % ungern - und in der 10. Klasse 31 % - 14 % ungern - an der MMM teil. An diesem Ergebnis ist bemerkenswert, daß 32 % der Schüler der 8. und 46 % der der 10. Klasse nicht an der MMM teilnehmen und aussagen, auch kein Interesse an einer Teilnahme zu haben.

Jungen nehmen nicht häufiger, aber lieber als die Mädchen an der MMM teil (Jungen Teilnahme gern 29 %, Mädchen gern 21 %).

3.7. Kulturelle Betätigung in Zirkeln und organisierten Freizeitgruppen

Tab. 11: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an kulturellen Betätigungen (z.B. Singegruppen, Film-, Foto-, Theaterzirkeln)
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme, würde aber gern teil- nehmen	Nichtteil- nahme, habe auch kein In- teresse	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	23	7	20	37	13
männlich	17	9	18	43	13
weiblich	27	5	23	31	14
8. Klasse	25	7	20	38	10
10. Klasse	21	7	21	35	16

Fast ein Drittel aller Schüler (30 %) betätigt sich in Interessengemeinschaften kulturell, ein weiteres Fünftel (20 %) ist aufgeschlossen für kulturelle Betätigung dieser Art.

Die Mädchen beteiligen sich lieber als die Jungen an diesen Interessengemeinschaften (Mädchen 27 %, Jungen 17 %). Auch sind die Mädchen aufgeschlossener für diese Freizeitgestaltung. So nehmen 23 % der Mädchen zwar nicht an solchen kulturellen Zirkeln teil, würden aber sich gern einem Zirkel anschließen. Dagegen sind es 18 % der Jungen, die dafür bereit wären. Jungen lehnen häufiger eine Mitarbeit in solchen Zirkeln ab. 43 % aller Jungen, aber 31 % aller Mädchen möchten nicht in dieser Form sich kulturell betätigen.

3.8. Theater-, Konzert- und Kinobesuch

Tab. 12: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an
Theater-, Konzert-, Kinobesuch
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme, würde aber gern teil- nehmen	Nichtteil- nahme, habe auch kein In- teresse	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	82	8	5	4	1
männlich	77	10	6	6	1
weiblich	86	6	5	2	1
8. Klasse	80	9	6	4	1
10. Klasse	83	7	5	4	1

Diese Ergebnisse könnten zu der falschen Interpretation führen, daß die Mehrzahl der Schüler der 8. und 10. Klasse an Theater- und Konzertveranstaltungen teilnehmen. Betrachtet man aber die Ergebnisse, die in der Freizeitinteressenbatterie gewonnen wurden, dann zeigt sich, daß an Theaterbesuch 27 % und an sinfonischen und Kammerkonzerten lediglich 6 % der Schüler stark interessiert sind. Anders ist das Interesse an Beat- und Rockkonzerten. Hierfür interessieren sich 60 % aller Schüler. Ungeachtet dessen, kann mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß der Wert von 82 % an Theater-, Konzert- und Kinoveranstaltungen teilnehmenden Schülern vor allem auf den Anteil der Schüler zurückgeht, die ein Kino besuchen. Unter der Voraussetzung, daß diese Annahme zutrifft, belegt das Resultat den bedeutenden Rang des Filmbesuchs für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen. Gleiches konnte auf der Basis anderer Untersuchungen zum Freizeit- und Kulturverhalten Jugendlicher generell bereits formuliert werden und kann hier für die Schüler der 8. und 10. Klasse erneut bestätigt werden.

Mädchen nehmen tendenziell etwas häufiger und gleichzeitig gern an Theater-, Konzert- und Kinoveranstaltungen teil (Mädchen Teilnahme gern 86 %, Jungen 77 %).

K-eine Unterschiede bestehen diesbezüglich zwischen den Schülern der 8. und 10. Klasse (10. Klasse Teilnahme gern 83 %, 8. Klasse 80 %).

3.9. Tanzveranstaltung/Diskothek

Das Bedürfnis der Jugendlichen nach Geselligkeit und Unterhaltung ist bekanntlich groß. 71 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse haben daran starkes Interesse. Für 61 % kommt hinzu, daß sie sehr gern tanzen gehen. Motiviert wird dies nicht zuletzt dadurch, daß - wie verschiedentlich in Untersuchungen dazu festgestellt - etwa die Hälfte bis zwei Drittel der Dreizehn-, Vierzehn- und Fünfzehnjährigen eine mehr oder weniger feste Jugendfreundschaft zu einem andersgeschlechtlichen Partner besitzen oder aufbauen (K. Starke, Junge Partner, 1980, S. 12).

In anderen Untersuchungen konnte festgestellt werden, daß den Schülern der 8. Klasse in der Regel noch nicht erlaubt wird, zu öffentlichen Tanzveranstaltungen ohne Begleitung der Eltern zu gehen. Deshalb kann für die 8. Klasse angenommen werden, daß kaum öffentliche Tanzveranstaltungen besucht werden, sondern von der Mehrheit die in der Schule (z.B. durch die FDJ organisiert) stattfindenden Tanz- oder Diskoveranstaltungen besucht werden. Es ist heute zu einer verbreiteten Praxis geworden, für Schüler mehrmals im Jahr Jugendtanz in den Räumen der Schule zu veranstalten. Darin sieht auch die FDJ ein kulturelles Anliegen, um dem vorhandenen Bedürfnis nach Geselligkeit, Tanz und Unterhaltung zu entsprechen.

Tab. 13: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an
Tanzveranstaltungen, Diskotheken
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme	Das gibt es bei uns nicht
Schüler gesamt	72	6	21	1
männlich	63	10	25	2
weiblich	79	3	17	1
8. Klasse	66	8	24	2
10. Klasse	76	5	18	1

Nach eigenen Angaben besuchen 72 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse Tanzveranstaltungen bzw. Diskotheken.

Mädchen sind an Tanz- und Diskoveranstaltungen interessierter als die Jungen. 73 % der Mädchen, aber nur 48 % der Jungen haben starkes Interesse am Tanzen. Dieser Interessenunterschied findet sich so kraß in der Teilnahmehäufigkeit der Jungen und Mädchen an Tanz- und Diskoveranstaltungen nicht wieder. 82 % der Mädchen und 73 % der Jungen nehmen an solchen Veranstaltungen teil. Von den Mädchen tun dies 79 % gern und nur 3 % ungern, während 63 % der Jungen sich gern und 10 % ungern an Tanz- und Diskoveranstaltungen beteiligen.

In der 10. Klasse ist der Anteil der Schüler, die gern zum Tanzen gehen, höher als in der 8. Klasse (10. Klasse Teilnahme gern 76 %, 8. Klasse 66 %).

3.10. Jugendstunden zur Vorbereitung der Jugendweihe

In der 8. Klasse bereiten sich 94 % der Schüler in Jugendstunden auf die Jugendweihe vor. Die Hälfte aller Schüler geht gern zu den Jugendstunden. Jedoch treten in dieser Hinsicht deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen auf. 55 % der Mädchen, aber nur 44 % der Jungen geben an, sich an dem Programm der Jugendstunden gern zu beteiligen.

Tab. 14: Teilnahme der Schüler der 8. Klasse an den Jugendstunden zur Vorbereitung auf die Jugendweihe
(Angaben in Prozent)

	Teilnahme gern	Teilnahme ungern	Nichtteil- nahme, würde aber gern teil- nehmen	Nichtteil- nahme, habe auch kein In- teresse
Schüler gesamt	50	44	1	5
männlich	44	49	1	6
weiblich	55	41	1	3

Tab. 15: Teilnahme der Schüler der 8. und 10. Klasse an
ausgewählten Freizeitaktivitäten

(Angaben in Prozent) Rangreihe nach \bar{x}

Frage: Wir nennen Ihnen jetzt unter a) bis i) einige
Aktivitäten.

Nehmen Sie gegenwärtig daran teil?

- AM: 1 ja, und zwar gern
2 ja, aber ungern
3 nein, würde es aber gern tun
4 nein, habe auch kein Interesse daran
0 Das gibt es bei uns nicht

	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
<hr/>					
1. Theater-, Konzert-, Kinobesuch					
1	82	77	86	80	83
2	8	10	6	9	7
3	5	6	5	6	5
4	4	6	2	4	4
0	1	1	1	1	1
2. Mitgliederversammlungen der FDJ- oder Pionier- organisation					
1	29	21	37	32	26
2	56	58	54	52	59
3	3	3	3	4	3
4	10	16	5	11	10
0	2	2	1	1	2
3. Tanzveranstaltungen, Diskotheken					
1	72	63	79	66	76
2	6	10	3	8	5
3	10	11	9	12	8
4	11	14	8	12	10
0	1	2	1	2	1
4. FDJ-Studienjahr					
1	12	10	14	4	19
2	41	42	40	12	67
3	2	2	2	2	2
4	10	14	6	12	8
0	35	32	38	70	4

Fortsetzung der Tab. 15 auf Blatt 37

Fortsetzung der Tab. 15 von Blatt 36

	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
<hr/>					
5. Olympiaden, Leistungs- vergleiche					
1	34	37	34	39	31
2	17	15	18	19	14
3	15	13	16	14	15
4	27	28	25	22	31
0	7	7	7	6	9
6. außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften					
1	40	37	43	45	34
2	8	9	8	9	7
3	17	16	18	16	18
4	30	34	26	26	35
0	5	4	5	4	6
7. MMM					
1	25	29	21	30	19
2	18	15	20	21	14
3	13	13	14	12	15
4	39	37	40	32	46
0	5	6	5	5	6
8. kulturelle Betätigungen, z.B. in Singegruppen, Film-, Foto-, Theater- zirkeln					
1	23	17	27	25	21
2	7	9	5	7	7
3	20	18	23	20	21
4	37	43	31	38	35
0	13	13	14	10	16

4. Freizeitsport

Das Sporttreiben füllt einen beachtlichen Teil der Freizeit der Schüler der 8. und 10. Klasse aus. Die Schüler treiben in verschiedenen Formen^{und} unterschiedlich häufig Sport.

In der IS II wurde untersucht, in welchem Umfang Schüler der 8. und 10. Klasse organisiert bzw. nichtorganisiert in einer Gruppe Sport treiben und wieviele Schüler für sich allein Freizeitsport treiben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Interesse an Sport und Spiel bei den Schülern der 8. und 10. Klasse sehr ausgeprägt ist. Immerhin haben 78 % dieser Schüler starkes Interesse an schwimmen, wandern, Radtouren; 72 % machen gern Ballspiele und andere sportliche Spiele; 49 % treiben gern organisiert Sport in der Freizeit; 48 % besuchen mit starkem Interesse Sportveranstaltungen und 42 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse machen gern Körperübungen zum Fithalten.

4.1. Sport in organisierten Gruppen

Wir gehen davon aus, daß die sportliche Betätigung in einer Sportgemeinschaft oder einer organisierten Sportgruppe in der Regel die wirksamste Form der Körpererziehung ist. Erfahrungsgemäß erfolgt das Training in Sportgemeinschaften regelmäßiger und begründet stabile soziale Kontakte zwischen den Teilnehmern.

Von allen Schülern der 8. und 10. Klasse geben 46 % an, mindestens einmal in der Woche organisiert in einer Sportgruppe sich sportlich zu betätigen. Die andere Hälfte aller Schüler treibt selten oder gar nicht in organisierten Gruppen Sport. Diese Ergebnisse stimmen annähernd mit denen überein, die in der Untersuchung "Jugend und Sport 78" ermittelt worden sind. Dort gab etwa die Hälfte aller Schüler der 9. und 10. Klasse an, daß sie mindestens einmal in der Woche organisiert in einer Sportgruppe Sport treiben.

Tab. 16: Sportliche Betätigung der Schüler der 8. und 10. Klasse in der Freizeit: organisiert in einer Sportgruppe (SSG, BSG, GST usw.)

(Angaben in Prozent)

	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	ein- bis zweimal im Monat	seltener oder gar nicht
Schüler gesamt	25	21	3	51
männlich	31	21	4	44
weiblich	19	22	2	57
8. Klasse	27	24	3	46
10. Klasse	23	19	3	55

Aussagekräftig sind die Unterschiede, die zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen im Umfang der organisierten sportlichen Betätigung auftreten. So treiben nach eigenen Angaben 31 % der Jungen, aber lediglich 19 % der Mädchen mehrmals in der Woche in dieser Form Sport. Dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern wurde auch in der LFS (1977) festgestellt.

Dieses Bild wird vervollständigt durch die Aussage, daß 44 % der Jungen und 57 % aller Mädchen der 8. und 10. Klasse sich selten oder gar nicht in einer organisierten Sportgruppe betätigen.

Im Vergleich zwischen der 8. Klasse und der 10. Klasse gibt es hinsichtlich der organisierten sportlichen Betätigung in einer Sportgruppe einen tendenziellen Unterschied. Während 51 % aller Schüler in der 8. Klasse angeben, in einer organisierten Sportgruppe zu sein, sind es in der 10. Klasse lediglich 42 % der Schüler.

Dieses Resultat bestätigt ebenfalls eine bereits in der Untersuchung "Jugend und Sport '78" formulierte Aussage, daß die organisierte sportliche Betätigung mit zunehmendem Alter abnimmt (siehe: Jugend und Sport '78, Ergebnisse des Komplexen Forschungsvorhabens, Teilbericht I, Leipzig 1979, S. 34 ff).

4.2. Sport in nichtorganisierten Gruppen

Die sportliche Betätigung ist ein bestimmender Inhalt in den nichtorganisierten Freizeitgruppen der Schüler. Zwei Drittel (66 %) aller Schüler der 8. und 10. Klasse, die solchen Freizeitgruppen angehören, geben an, daß sie dort regelmäßig gemeinsam Sport treiben.

Tab. 17: Sportliche Betätigung der Schüler der 8. und 10. Klasse in der Freizeit: gemeinsam mit Freunden außerhalb einer Sportgruppe
(Angaben in Prozent)

	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	ein- bis zweimal im Monat	seltener oder gar nicht
Schüler gesamt	18	21	22	39
männlich	25	23	22	30
weiblich	11	20	22	47
8. Klasse	21	22	20	37
10. Klasse	16	20	24	40

Bezogen auf alle Schüler der 8. und 10. Klasse treiben 39 % mindestens einmal im Monat Freizeitsport mit Freunden oder Klassenkameraden, ohne daß dies durch einen Verband (SSG, BSG, GST usw.) organisiert wird; ebensoviele Schüler geben an, seltener oder gar nicht in dieser Weise Sport zu treiben.

Diese Form der sportlichen Betätigung wird in den Jahreszeiten - Sommer/Winter - verschieden sein und abhängig von den dadurch gegebenen Bedingungen variieren.

Aus den Ergebnissen wird gleichzeitig deutlich, daß ein umfangreiches Bedürfnis nach spontaner sportlicher Betätigung vorhanden ist, einer Form des Sporttreibens, die den Teilnehmern eher inhaltliche und organisatorische Beliebigkeit gewährt. Dennoch sind dafür Freiräume und materielle Bedingungen erforderlich. So sollten z.B. Sportstätten (Sporthallen und -plätze) an einigen Tagen in der Woche für solche nichtorganisierte Freizeit-sportgruppen offenstehen.

Außerdem gilt es zu beachten, daß diese Form des Freizeitsports das Interesse für eine regelmäßige sportliche Betätigung in einer Sportgemeinschaft wecken kann. Dabei ist nicht zu erwarten, daß diese nichtorganisierten Formen einmal von organisierter sportlicher Betätigung völlig verdrängt werden wird. Der Sport in einer nichtorganisierten Gruppe gewährt eine Beliebigkeit und Spontaneität, die mitunter gerade im Interesse einiger Sporttreibender liegt. Beide Formen können sich auch ergänzen, wenn Jugendliche sowohl organisiert in einer Sportgemeinschaft als auch außerhalb einer Sportgruppe mit Freunden oder Klassenkameraden Sport treiben, beispielsweise in verschiedenen Sportarten.

Auch in dieser Form des Freizeitsports zeigen sich die charakteristischen Unterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Jugendlichen. Während 25 % der Jungen mehrmals in der Woche in dieser Form Freizeitsport nachgehen, tun dies nach ihren eigenen Angaben nur 11 % der Mädchen. 30 % der Jungen geben an, selten oder gar nicht in dieser Form Sport zu betreiben, dagegen fast die Hälfte aller Mädchen (47 %).

Eine leicht sinkende Tendenz zeigt der Vergleich zwischen den 8. und 10. Klassen. Während 43 % aller Schüler in der 8. Klasse angeben, mindestens einmal in der Woche gemeinsam mit Freunden außerhalb einer Sportgruppe sich sportlich zu betätigen, geben in der 10. Klasse nur noch 36 % das gleiche an.

Diese Resultate bestätigen insgesamt die Aussagen, die in betreffenden Abschnitten des Buches "Die Freizeit der Jugend" (Berlin 1981, S. 199 - 201) dargelegt sind.

4.3. Individuelles Sporttreiben

Neben dem Interesse für den Sport in einer Gruppe sind die Schüler der 8. und 10. Klasse auch aufgeschlossen gegenüber sportlichen Übungen, die nicht unbedingt in Gemeinschaft mit anderen betrieben werden müssen. So bekunden 42 % aller Schüler dieser Altersklassen (45 % der Jungen und 42 % der Mädchen), daß sie sich in ihrer Freizeit stark oder sehr stark dafür interessieren, Körperübungen zum Fithalten wie Laufen, Kraftübungen oder Gymnastik zu machen.

Tab. 18: Sportliche Betätigung der Schüler der 8. und 10. Klasse
in der Freizeit: allein
(Angaben in Prozent)

	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	ein- bis zweimal im Monat	seltener oder gar nicht
Schüler gesamt	17	13	15	55
männlich	19	14	15	52
weiblich	15	13	15	57
8. Klasse	20	14	16	50
10. Klasse	15	13	14	58

Von allen Schülern geben fast ein Drittel (30 %) an, daß sie mindestens einmal in der Woche allein Freizeitsport treiben, und zwar 33 % der Jungen und 28 % der Mädchen tun dies. Selten oder gar nicht betätigen sich in dieser Form 55 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse, 52 % der Jungen und 57 % der Mädchen.

Auch hier bestehen zwischen den 8. und 10. Klassen tendenzielle Unterschiede. 34 % der Schüler in den 8. Klassen gegenüber 28 % der Schüler in den 10. Klassen geben an, sich individuell sportlich zu betätigen. 50 % der Schüler in der 8. Klasse treiben gar nicht oder selten in dieser Form Sport. In den 10. Klassen geben 58 % an, keinen Sport in dieser Form zu treiben.

5. Gegenstände zur Freizeitgestaltung

5.1. Unterhaltungselektronik

Ein bedeutender Teil der Freizeit ist ausgefüllt mit Bildung und Information, Unterhaltung und Kunstgenuß. Dabei spielen die Massenmedien eine wichtige Rolle. Die junge Generation nutzt heute mit der gleichen Selbstverständlichkeit Fernsehen und Hörfunk wie sie Schallplattenspieler und Tonbandgeräte benutzt. Das Verhalten der Jugendlichen in der Freizeit ist merklich durch diese modernen Kommunikationsmittel mitbestimmt. (siehe dazu Friedrich in: Student 79, Informationsbulletin Jugendforschung, Leipzig 1980, S. 16 f). Von Jahr zu Jahr trifft das für immer mehr Jugendliche zu. Das drückt sich auch darin aus, daß einer beständig wachsenden Anzahl von Jugendlichen in ihren Elternhäusern hochwertige Gebrauchsgüter für die Freizeit zur Verfügung stehen.

In anderen Untersuchungen konnte immer wieder festgestellt werden, daß Musikhören und Fernsehen zu den verbreitetsten Freizeitinhalten bei Jugendlichen gehören (vgl. Die Freizeit der Jugend, Berlin 1981, S. 129 - 155). Von dieser Voraussetzung ausgehend, wurde in unserer Untersuchung ermittelt, in welchem Umfang die Jugendlichen in ihrem Elternhaus über Gebrauchsgüter der Unterhaltungselektronik¹⁾ verfügen können.

Dabei wurde unterschieden zwischen den Gegenständen, die die Jugendlichen persönlich besitzen und denen, die sie im Elternhaus oder auch anderenorts (z.B. bei Freunden) regelmäßig mit benutzen können.

Die gewonnenen Resultate bestätigen, daß ein beachtlicher Ausstattungsbestand an den genannten Konsumgütern der Unterhaltungselektronik vorhanden ist.

Von zehn in einer Liste vorgegebenen Gebrauchsgegenständen waren bei mehr als zwei Drittel aller Schüler der 8. und 10. Klasse in ihren Elternhäusern (bzw. bei Freunden) vorhanden:

1) Im nachfolgenden Text verwenden wir als zusammenfassende Bezeichnung für Radio, Plattenspieler, Tonbandgeräte und Fernseher das Wort Unterhaltungselektronik.

1. Fernsehgerät	97 %
2. Radioempfänger (Mono)	90 %
3. Kofferradio (ohne Kassette)	82 %
4. Plattenspieler	80 %
5. Stereo-Radio	75 %
6. Stereo-Kompaktgerät	68 %
7. Radiorekorder	67 %

Über die Hälfte aller Schüler der 8. und 10. Klasse kann im Elternhaus (bzw. bei Freunden) benutzen:

- Kassettenrekorder (ohne Radio)	58 %
- Stereoverstärker mit Boxen	53 %

Eine Reihe von diesen Geräten der Unterhaltungselektronik sind oft gleichzeitig im Elternhaus vorhanden. Denn etwa zwei Drittel aller Schüler geben an, daß sie die genannten Gegenstände selbst besitzen oder aber mitbenutzen können. Das trifft vor allem zu auf Fernsehgeräte, Radioempfänger (Mono), Kofferradio (ohne Kassette), Plattenspieler, Stereo-Radio bzw. Stereo-Kompaktgerät und Radiorekorder.

Auffallend ist der hohe Anteil an Gegenständen, die die Jugendlichen in diesem Alter (8. und 10. Klasse, 13 - 16 Jahre) persönlich besitzen. Über diese Gegenstände können die Jugendlichen weitgehend selbständig verfügen. Dies erlaubt es den Jugendlichen, die von ihnen gewünschten Freizeitinhalte auf dem Gebiet der Unterhaltung selbst zu wählen und sich dabei in bestimmtem Maße einer direkten pädagogischen Einflußnahme und Kontrolle durch die Eltern zu entziehen. Diese Mittel stellen deshalb für die Jugendlichen eine bedeutende Basis für die Freizeitgestaltung nach eigenen Ansprüchen und Bedürfnissen, Bevorzugungen und Wünschen dar.

Persönlich besitzen Jugendliche in der 8. und 10. Klasse insgesamt:

- 52 % ein eigenes Radiogerät (Mono),
- 34 % ein Kofferradio (ohne Kassette),
- 31 % einen Radiorekorder,
- 25 % einen Plattenspieler,
- 23 % ein Fernsehgerät,

- 23 % einen Kassettenrekorder (ohne Radio),
- 20 % ein Stereo-Kompaktgerät,
- 18 % ein Stereo-Radio,
- 10 % ein Tonbandgerät,
- 9 % einen Stereoverstärker mit Boxen.

Geschlechtervergleich

Verschiedenheit hinsichtlich des Besitzes von Gegenständen der Unterhaltungselektronik konnte zwischen den Geschlechtern festgestellt werden. Die Jungen besitzen häufiger als die Mädchen die genannten unterhaltungselektronischen Gebrauchsgüter selbst. Im Durchschnitt geben bei allen Geräten 26 % der Jungen und 21 % der Mädchen an, daß sie persönlich das betreffende Gerät besitzen. Umgekehrt ist das Verhältnis, wenn betrachtet wird, in welchem Umfang die Jungen im Vergleich zu den Mädchen das betreffende Gerät der Unterhaltungselektronik nicht selbst besitzen, sondern es bei anderen (Eltern, Geschwistern oder Freunden) mitbenutzen können. Hierzu geben im Durchschnitt bei allen aufgeführten Geräten 52 % der Mädchen, aber nur 42 % der Jungen an, daß dies für sie zutrifft.

Deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen treten auf bei dem persönlichen Besitz von

- Radioempfänger
(Jungen 62 %, Mädchen 42 %),
- Fernsehgerät
(Jungen 28 %, Mädchen 17 %),
- Radiorekorder
(Jungen 35 %, Mädchen 26 %).

Tendenzielle Unterschiede sind diesbezüglich auch bei dem persönlichen Besitz von

- Kofferradio (ohne Kassette)
(Jungen 38 %, Mädchen 31 %),
- Kassettenrekorder (ohne Radio)
(Jungen 26 %, Mädchen 21 %)

festzustellen.

Jungen streben offensichtlich mehr als die Mädchen an, selbst bestimmte unterhaltungselektronische Freizeitgegenstände zu besitzen, um über diese frei verfügen zu können. Dies läßt sich gewiß nur zu einem Teil mit der stärkeren Orientierung der Jungen auf Technik überhaupt erklären. Zum anderen verweist es auf geschlechtsdifferente Entwicklung im Freizeitbereich. Es ist anzunehmen, daß den Jungen in der Tendenz mehr Selbständigkeit und vor allem Freiraum für ihre Freizeitinteressen gewährt wird als den Mädchen.

Jungen besitzen am häufigsten von den aufgezählten Gebrauchsgütern selbst:

1. Radioempfänger (Mono),
2. Kofferradio (ohne Kassette),
3. Radiorekorder,
4. Fernsehgerät.

Im Vergleich dazu besitzen die Mädchen am häufigsten selbst von den genannten Gebrauchsgütern:

1. Radioempfänger (Mono),
2. Kofferradio (ohne Kassette),
3. Radiorekorder,
4. Plattenspieler.

Sieht man davon ab, daß die Jungen häufiger die aufgezählten Gegenstände besitzen und stellt Gegenstände auf, die bei Jungen und Mädchen jeweils am häufigsten im Besitz sind ("Das besitze ich persönlich."), so zeigt sich, daß die Jungen und Mädchen annähernd die gleichen unterhaltungselektronischen Geräte bevorzugt besitzen (Radioempfänger, Kofferradio, Radiorekorder). Jungen besitzen dann eher selbst ein Fernsehgerät, Mädchen dafür eher einen Plattenspieler.

Altersgruppenvergleich

Im Altersgruppenvergleich zwischen der 8. Klasse (13/14jährige) und der 10. Klasse (15/16jährige) wird erkennbar, daß die älteren Schüler häufiger im Besitz von Freizeitgegenständen der Unterhaltungselektronik sind. Ausgenommen Stereoverstärker mit

Boxen, Stereo-Radio und Kofferradio (ohne Kassette) ist die Häufigkeit des persönlichen Besitzes bei den übrigen sieben aufgeführten Gebrauchsgegenständen größer.

Vor allem Radiorekorder und Radioempfänger (Mono) befinden sich bei 15/16jährigen Jugendlichen deutlich häufiger in persönlichem Besitz als bei 13/14jährigen. Besitzen 47 % aller Schüler der 8. Klasse einen Radioempfänger (Mono), so sind es in der 10. Klasse 57 % aller Schüler, die persönlich im Besitz eines solchen Gerätes sind.

Am stärksten unterscheidet sich die Anzahl der Schüler, die in der 8. Klasse persönlich einen Radiorekorder besitzen von derjenigen, die in der 10. Klasse ein solches Gerät persönlich besitzen. Sind es in der 8. Klasse 19 % aller Schüler, so sind es in der 10. Klasse 42 %.

Gibt es typische unterhaltungselektronische Besitzstücke der Jugendlichen in der 8. Klasse im Unterschied zu denen der 10. Klasse?

Als typische - und mithin verbreitete - Gegenstände der Unterhaltungselektronik können angesehen werden:

Bei Schülern der 8. Klasse:

- Radioempfänger (Mono)	47 %
- Kofferradio (ohne Kassette)	33 %
- Plattenspieler	21 %
- Kassettenrekorder (ohne Radio)	20 %
- Fernsehgerät	20 %.

Bei Schülern der 10. Klasse:

- Radioempfänger (Mono)	57 %
- Radiorekorder	42 %
- Kofferradio (ohne Kassette)	35 %
- Plattenspieler	28 %
- Kassettenrekorder (ohne Radio)	26 %.

Diese Darstellung zeigt, daß die Rangfolge der unterhaltungselektronischen Gebrauchsgüter, die 13/14jährige im Vergleich zu 15/16jährigen Jugendlichen persönlich besitzen, bis auf einen Gegenstand - den Radiorekorder - gleich ist.

Tab. 19: Besitz von unterhaltungselektronischen Gegenständen
zur Freizeitgestaltung

(Angaben in Prozent)

- 1 Das besitze ich persönlich.
- 2 Das besitze ich nicht, kann es aber bei anderen mitbenutzen (Eltern, Geschwistern, Freunden).
- 3 Das besitze ich nicht und kann es auch bei niemandem mitbenutzen.

	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
Radioempfänger (Mono)	52 38 10	62 30 8	42 46 12	47 41 12	57 36 7
Stereo-Kompaktgerät (Rundfunkteil u. Phono- bzw. Kassettenteil)	20 48 32	23 44 33	17 51 32	16 54 30	24 41 35
Stereo-Radio	18 57 25	18 53 29	17 63 20	17 62 21	19 53 28
Stereoverstärker mit Boxen	9 44 47	12 37 51	5 51 44	8 47 45	9 42 49
Kofferradio (ohne Kasette)	34 48 18	38 43 19	31 51 18	33 48 19	35 47 18
Kassettenrekorder (ohne Radio)	23 35 42	26 32 42	21 37 42	20 38 42	26 32 42
Radiorekorder	31 36 33	35 34 31	26 38 36	19 43 38	42 30 28
Fernsehgerät	23 74 3	28 67 5	17 81 2	20 77 3	26 71 3
Plattenspieler	25 55 20	26 52 22	23 59 18	21 58 21	28 54 18
Tonbandgerät	10 37 53	14 32 54	6 41 53	7 38 55	12 36 52

5.2. Moped, Kleinkraftrad, oder Motorrad

Ein Moped, Kleinkraftrad oder Motorrad zu fahren, erscheint Jugendlichen sehr erstrebenswert. So geben 41 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse an, daß sie persönlich ein solches Fahrzeug besitzen oder es bei anderen - Eltern, Geschwistern, Freunden - mitbenutzen können. Das Moped, Kleinkraftrad und Motorrad kann als ein jugendspezifisches Kraftfahrzeug angesehen werden. Entscheidend ist dafür, daß die polizeiliche Fahrerlaubnis für ein Moped oder Kleinkraftrad ab 15. Lebensjahr und für ein Motorrad (bis 150 qcm) ab 16. Lebensjahr erteilt wird. Beobachtungen zeigen, daß vor allem die Jungen in diesem Alter anstreben, die Mopedprüfung abzulegen, und zwar unabhängig davon, ob sie ein Fahrzeug bereits besitzen oder in naher Zukunft Aussicht darauf haben, ein solches anzuschaffen. Einige Jugendliche nutzen die in der GST gegebene Möglichkeit, früher die Fahrschule zu absolvieren. Jedoch dürfen diese Jugendlichen erst ab der allgemein gesetzten Altersgrenze das entsprechende Fahrzeug im öffentlichen Straßenverkehr führen.

Der relativ niedrige Anschaffungspreis (Moped 1500,- M), die ebenso niedrigen Unterhaltungskosten (Mopedsteuer..., Versicherung 28,- M), wie überhaupt der geringe Park- und Unterhaltungsaufwand, der für diese Kraftfahrzeuge erforderlich ist, sind zudem maßgebend für deren Verbreitung unter der Jugend.

Man kann davon ausgehen, daß Moped, Kleinkraftrad und Motorrad für Jugendliche einen bedeutenden Freizeitwert bilden. Vor allem vom 15. bis 17. Lebensjahr bedeuten den Jugendlichen diese Fahrzeuge mehr als ein bloßes Beförderungsmittel. Später werden sie dann eher in gewohnter Selbstverständlichkeit als nützliche Verkehrsmittel angesehen.

Damit ist auch verbunden, daß Jugendliche anstreben, in ihrer Gleichaltrigengruppe - der Klasse, FDJ- oder Freizeitgruppe - dadurch auch Anerkennung zu erlangen. Einige Jugendliche festigen auf diesem Wege ihre Position in der Gruppe, während andere erst so Anschluß an eine von ihnen gewählte Gleichaltrigengruppe - z.B. Freizeitgruppe - erlangen.

Tab. 20: Besitz eines Mopeds, Kleinkraftrads oder Motorrads
Schüler 8. und 10. Klasse
(Angaben in Prozent)

	Das besitze ich persönlich	Das besitze ich nicht, kann es aber bei anderen mitbenutzen	Das besitze ich nicht und kann es auch bei nie- mandem mitbe- nutzen
Schüler gesamt	19	22	59
männlich	28	17	55
weiblich	10	26	64
8. Klasse	11	22	67
10. Klasse	28	21	51

Mehr Jungen als Mädchen fahren ein Moped, Kleinkrafttrad oder Motorrad (Jungen 45 %, Mädchen 36 %). Jungen besitzen auch deutlich häufiger persönlich ein solches Fahrzeug als die Mädchen (Jungen 28 %, Mädchen 10 %). Dagegen benutzen die Mädchen häufiger als die Jungen ein in der Familie oder bei Freunden vorhandenes Kraftfahrzeug mit (Mädchen 26 %, Jungen 17 %).

In der 10. Klasse ist die Anzahl der Jugendlichen, die persönlich eines der genannten Kraftfahrzeuge besitzen, deutlich größer als in der 8. Klasse. Sind in der 8. Klasse 11 % aller Schüler persönlich im Besitz eines solchen Fahrzeuges, so sind es in der 10. Klasse 28 %. Rechnet man diejenigen hinzu, die bei anderen ein Fahrzeug mitbenutzen, so fährt die Hälfte (49 %) aller Schüler in der 10. Klasse ein Kleinkraftfahrzeug, während es in der 8. Klasse ein Drittel (33 %) aller Schüler sind, die ein solches Fahrzeug benutzen können.

5.3. Campingausrüstung

Tab. 21: Besitz einer Campingausrüstung (über 500,- M)
Schüler 8. und 10. Klasse
(Angaben in Prozent)

	Das besitze ich persönlich	Das besitze ich nicht, kann es aber bei anderen mitbenutzen (El- tern, Geschwi- stern, Freunden)	Das besitze ich nicht und kann es auch bei nie- mandem mitbenut- zen
Schüler gesamt	6	24	70
männlich	9	23	68
weiblich	3	24	73
8. Klasse	4	22	74
10. Klasse	7	26	67

Das Interesse Jugendlicher an touristischer Freizeitgestaltung wächst kontinuierlich. Das ist auch durch das Interesse motiviert, mit Freunden zusammenzusein und in einer Gruppe Gleichaltriger etwas zu unternehmen. Deshalb ist das Bedürfnis, ohne Betreuer und ohne Eltern auf Fahrt (z.B. eine Campingfahrt) zu gehen, unter den Jugendlichen stark ausgeprägt.

30 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse besitzen für eine Campingfahrt günstige materielle Voraussetzungen. 32 % aller Jungen und 27 % aller Mädchen der 8. und 10. Klasse sind persönlich im Besitz einer Campingausrüstung im Werte von über 500,- M oder können eine in der Familie oder bei Freunden vorhandene Ausrüstung mitbenutzen.

5.4. Foto- bzw. Filmausrüstung

Tab. 22: Besitz einer Foto- bzw. Filmausrüstung (über 400,- M)
Schüler 8. und 10. Klasse
(Angaben in Prozent)

	Das besitze ich persönlich	Das besitze ich nicht, kann es aber bei anderen mitbenutzen (El- tern, Geschwi- stern, Freunden)	Das besitze ich nicht und kann es auch bei nie- mandem mitbe- nutzen
Schüler gesamt	6	23	71
männlich	8	21	71
weiblich	5	23	72
8. Klasse	7	20	73
10. Klasse	6	25	69

29 % aller Schüler der 8. und 10. Klasse benutzen eine Film- oder Fotoausrüstung im Werte von über 400,- M. 6 % aller Schüler dieser Altersklassen haben persönlich eine solche Ausrüstung im Besitz. Unter den Schülern der 10. Klasse ist der Kreis derer, die eine Ausrüstung bei anderen - vor allem wahrscheinlich in der Familie - mitbenutzen können, tendenziell etwas größer (10. Klasse 25 %, 8. Klasse 20 %).

Erhebliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen treten in beiden Klassenstufen nicht auf.

Anhand der Ergebnisse der gleichen Untersuchung kann belegt werden, daß für etwa ein Drittel der Jugendlichen in diesem Alter eine solche kulturelle Betätigung wie das Fotografieren, ein bedeutendes Freizeitinteresse darstellt.

Das bei Jungen - verglichen mit Mädchen - ausgeprägtere Streben, persönlich bestimmte Geräte der Unterhaltungselektronik (wie z.B. Radiorekorder) und Kleinkraftfahrzeuge zu besitzen, drückt sich in dem unter Jungen stärker als unter Mädchen verbreiteten Interesse aus, zusätzliche Arbeiten zu übernehmen,

um Geld zu verdienen. 66 % der Jungen, aber lediglich 46 % der Mädchen geben an, in ihrer Freizeit Möglichkeiten zum Geldverdienen stark zu suchen.

Auffallend ist dabei ein Unterschied zwischen den Schülern der 8. und der 10. Klasse. Wollen in der 8. Klasse 62 % aller Schüler in ihrer Freizeit zusätzliche Arbeiten übernehmen, um Geld zu verdienen, so sind es in der 10. Klasse 50 %, die dies anstreben.

Das macht möglicherweise darauf aufmerksam, daß in der 8. Klasse die Schere zwischen wachsenden und gewachsenen Ansprüchen einerseits und den zur Realisierung dieser Ansprüche erforderlichen finanziellen Mitteln andererseits besonders groß ist. Hinzu kommt, daß die Schüler der 8. Klasse offenbar etwas stärker auf diese Frage ansprechen, weil für sie am Ende der 8. Klasse erstmals die Möglichkeit gegeben ist, durch Ferienarbeit in einem Betrieb oder einer Einrichtung durch eigene Arbeit selbst Geld zu verdienen.

6. Nichtorganisierte Freizeitgruppen

6.1. Zugehörigkeit der Schüler der 8. und 10. Klasse zu nichtorganisierten Freizeitgruppen

Die vorliegenden Resultate belegen, wieviel Jugendliche einen bestimmten Teil ihrer Freizeit in nichtorganisierten - mit anderen Worten 'informellen' - Gruppen verbringen. Unter nichtorganisierten Freizeitgruppen verstehen wir Gruppen, in denen Jugendliche gemeinsam mit anderen Jugendlichen mehr oder weniger regelmäßig einen Teil ihrer Freizeit verbringen, ohne daß dies vom Jugendverband, der Schule oder einer anderen gesellschaftlichen Organisation oder Einrichtung veranlaßt, geführt oder kontrolliert ist.

Auf die Bedeutung solcher Freizeitgruppen ist verschiedentlich hingewiesen worden.¹⁾ Dabei wurde vor allem herausgearbeitet,

¹⁾ Die Freizeit der Jugend. Berlin 1981, S. 233 ff;
P. Voß: Jugendliche in informellen Freizeitgruppen (Interner Forschungsbericht), Leipzig 1981

daß es sich bei solchen Gruppen um eine durchaus normale Seite des Jugendlebens handelt. Diese Auffassung mußte sich gegen Bedenken durchsetzen, die in diesen informellen Jugendgruppen außerhalb gesellschaftlicher Organisationen eine problematische Erscheinung zu erkennen glaubten. In der Argumentation für diese Art der Freizeitgruppe wurde darauf verwiesen, daß die dominierenden Inhalte der Freizeitgruppe Entspannung und Unterhaltung sind, wobei Regeln des sozialen Umgangs miteinander untereinander ausprobiert, Erfahrungen gesammelt und Informationen ausgetauscht werden (siehe dazu Voß 1981: Jugendliche in informellen Freizeitgruppen, Interner Forschungsbericht, 1981).

Tab. 23: Zugehörigkeit der Schüler der 8. und 10. Klasse zu Freizeitgruppen
(Angaben in Prozent)

	einer	mehreren	keiner
Schüler gesamt	38	13	49
männlich	34	14	52
weiblich	41	12	47
8. Klasse	38	12	50
10. Klasse	37	15	48

Die Ergebnisse zeigen, daß etwa für die Hälfte aller Schüler in der 8. und 10. Klasse die nichtorganisierte Freizeitgruppe Bedeutung besitzt. Nicht übersehen werden sollte bei der Bewertung der Ergebnisse, daß etwa die Hälfte aller Schüler keiner nichtorganisierten Freizeitgruppe angehört. Es bleibt künftigen Untersuchungen vorbehalten, diesen Anteil einer gesonderten Betrachtung zu unterziehen. Dabei kann mit Sicherheit angenommen werden, daß dieser Teil der Jugendlichen nicht auf die Dauer stabil ist, sondern nur ein bestimmter Anteil niemals einer informellen Freizeitgruppe angehörte.

In allen bisherigen Untersuchungen wurde festgestellt, daß die Jungen etwas häufiger informellen Freizeitgruppen angehören

als die Mädchen. Diese Aussage kann auf Basis der IS II, 2. Etappe nicht bestätigt werden. Hier zeigt sich, daß 53 % der Mädchen, aber 48 % der Jungen einer solchen Freizeitgruppe angehören.

Schüler der 8. Klasse verbringen einen Teil ihrer Freizeit ebenso häufig in nichtorganisierten Gruppen wie die Schüler der 10. Klasse. Hier bestehen keine Unterschiede hinsichtlich der Häufigkeit, wohl aber zeigen sich solche, wenn die in diesen Freizeitgruppen bestimmenden Inhalte betrachtet werden.

6.2. Tätigkeit in nichtorganisierten Freizeitgruppen

Um die Bedeutung der Freizeitgruppe für die Jugendlichen ermes-
sen zu können, muß untersucht werden, welche Freizeitinhalte
in der nichtorganisierten Freizeitgruppe verbreitet sind. Den
Jugendlichen wurden einige Freizeitbetätigungen vorgegeben,
und sie sollten bejahen oder verneinen, ob sie diesen Freizeit-
betätigungen regelmäßig in ihrer Gruppe nachgehen.

Musikhören, Kinobesuch, 'Feten' und Tanz sind die am häufigsten
genannten Betätigungen in der nichtorganisierten Freizeitgrup-
pe.

Ein Vergleich zwischen den Schülern der 8. und 10. Klasse zeigt,
daß sich das inhaltliche Profil der nichtorganisierten Freizeit-
gruppe dieser beiden Altersklassen unterscheidet.

Deutliche Unterschiede zwischen den Schülern der 8. Klasse und
der 10. Klasse sind vor allem in folgenden Freizeitinhalten
festzustellen:

1. Gaststätten besuchen (+25 %)
2. einfach 'rumflachsen', nichts besonderes tun (+18 %)
3. 'Feten' veranstalten oder besuchen (+13 %)
4. Jugendklub besuchen (+11 %).

Tab. 24: Tätigkeiten in Freizeitgruppen
(Angaben in Prozent)

	Schüler gesamt	männl.	weibl.	8. Kl.	10. Kl.
1. Schallplatten, Tonband- aufnahmen hören, sam- meln, tauschen	86	84	87	82	89
2. Kinoveranstaltungen besuchen	81	77	84	85	76
3. 'Feten' veranstalten und besuchen	71	71	69	64	77
4. Tanzveranstaltungen oder Diskotheken außer- halb von Jugendklubs besuchen	70	65	73	65	74
5. Sport treiben	66	74	59	75	56
6. Jugendklub besuchen	65	62	67	60	71
7. Sportveranstaltungen (als Zuschauer) be- suchen	59	66	53	62	55
8. Gaststätten besuchen	53	57	48	45	60
9. einfach 'rumflachsen', nichts besonderes tun	52	49	55	43	61
10. über politische Fragen sprechen	37	35	39	36	37

Verglichen mit den Schülern der 8. Klasse treiben Schüler der 10. Klasse weniger gemeinsam Sport in ihren nichtorganisierten Freizeitgruppen (19 % weniger Schüler der 10. Klasse geben an, daß sie in der Freizeitgruppe Sport treiben, als dies die Schüler der 8. Klasse aussagen).

In der 8. Klasse sind für die informellen Freizeitgruppen folgende Inhalte - in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit - bestimmend:

1. Kinoveranstaltungen besuchen,
2. Schallplatten, Tonbandaufnahmen hören, sammeln, tauschen,
3. Sport treiben,

4. Tanzveranstaltungen oder Diskotheken außerhalb von Jugendklubs besuchen,
5. 'Feten' veranstalten und besuchen,
6. Sportveranstaltungen als Zuschauer besuchen.

In der 10. Klasse sind für die informelle Freizeitgruppe folgende Inhalte - in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit - bestimmend:

1. Schallplatten, Tonbandaufnahmen hören, sammeln, tauschen,
2. 'Feten' veranstalten und besuchen,
3. Kinoveranstaltungen besuchen,
4. Tanzveranstaltungen oder Diskotheken außerhalb von Jugendklubs besuchen,
5. Jugendklub besuchen,
6. einfach 'rumflachsen', nichts besonderes tun.

Hier werden zwischen den Klassenstufen einige charakteristische Veränderungen erkennbar. In der 8. Klasse sind der Kinobesuch, das Schallplatten- und Tonbandhören und das gemeinsame Sporttreiben die herausragenden Inhalte in den Freizeitgruppen. In der 10. Klasse besetzen dann folgende Betätigungen in der Freizeitgruppe die ersten Rangplätze: Schallplatten, Tonbandaufnahmen hören, sammeln, tauschen; 'Feten' veranstalten und besuchen; Kinobesuch.

Im Vergleich zwischen der 8. und 10. Klasse wird deutlich, daß das Zusammensein der Jugendlichen in den höheren Schulklassen einen eigenständigen Wert erhält. In den jüngeren Klassen ist das Zusammenkommen weitaus deutlicher an bestimmte Inhalte (Sport, Kino) gebunden, während in der 10. Klasse die reine Gesellung für die Freizeitgruppe Bedeutung besitzt. Diese Tatsache drückt sich u.a. darin aus, daß jetzt in der Freizeitgruppe neben dem gemeinsamen Musikhören, dem Kinobesuch und dem Besuch von Tanzveranstaltungen/Diskotheken den gemeinsamen 'Feten' und dem Jugendklub der Vorrang eingeräumt wird. Ein Rangplatzvergleich zwischen den bevorzugten Freizeitbetätigungen in der Freizeitgruppe zwischen der 8. und 10. Klasse belegt das noch klarer. Die Rangplatzgewinne sind bei allen ausgesprochen geselligen Freizeitinhalten zu verzeichnen:

- | | |
|--|------------|
| - einfach 'rumflachsen', nichts besonderes tun | + 3 Plätze |
| - 'Feten' veranstalten und besuchen | + 3 Plätze |
| - Jugendklub besuchen | + 2 Plätze |
| - Gaststätten besuchen | + 1 Platz. |

Wenn in der 10. Klasse deutlich mehr Jugendliche angeben, daß sie in der Freizeitgruppe mit befreundeten Jugendlichen öfter zusammenkommen, ohne dafür einen besonderen Inhalt angeben zu können, sondern einfach nur um 'rumzuflachsen' oder nichts besonderes zu tun, dann weist das möglicherweise auf einen kennzeichnenden Widerspruch in dieser Altersgruppe hin. Zum einen entwickelt sich in dieser Zeit ein ausgeprägtes Bedürfnis nach dem Zusammensein in einer Gruppe von Gleichaltrigen, zum anderen bieten sich gesellschaftlich dafür nur begrenzte gesellschaftlich vorgegebene Formen und Möglichkeiten an. Denn es fällt schwerer, eine der Altersrolle und den Altersnormen angepaßte Freizeitbetätigung zu finden, der mehrmals in der Woche nachgegangen werden kann. Der Besuch von Tanzveranstaltungen und Diskotheken ist auf wenige Tage beschränkt und kann so keine alltägliche Freizeitbetätigung sein. Tatsächlich mangelt es an Feldern für eine sinnvolle Freizeitbetätigung für die Jugendlichen dieser Altersgruppe, die dem Bedürfnis nach Gruppenkontakt entsprechen. In jüngeren Klassen waren diese Felder durch den Sport - insbesondere sportliche Spiele - und den Kinobesuch besetzt.

Hier liegen bedeutende Möglichkeiten für Interessengemeinschaften und dergleichen im Rahmen der Jugendklubarbeit. Der Aufbau solcher Gruppen hängt wahrscheinlich sehr davon ab, in welchem Grade den Erwartungen der Jugendlichen nach Gesprächs- und Kontaktmöglichkeiten, nach Geselligkeit und Musik dabei entsprochen wird.

Folgende Betätigungen verlieren in der 10. Klasse gegenüber der 8. Klasse an Bedeutung für die nichtorganisierte Freizeitgruppe:

Rangplatzvergleich
8. zur 10. Klasse

- | | |
|--|------------|
| - Sport treiben | - 5 Plätze |
| - Sportveranstaltungen (als Zuschauer)
besuchen | - 3 Plätze |
| - Kinoveranstaltungen besuchen | - 2 Plätze |

Keine Rangplatzverschiebungen zwischen der 8. und 10. Klasse ergeben sich hinsichtlich des Besuchs von Tanzveranstaltungen und der Diskussion über politische Fragen in der Freizeitgruppe.

7. Schlußbemerkung

Die in diesem Bericht aufgezeigten Ergebnisse belegen erneut die bekannten und ebenfalls in anderen Untersuchungen gefundenen Aussagen über das Freizeitverhalten der Jugendlichen überhaupt und der Schüler höherer Klassen im besonderen.

Als eine wichtige Aussage dieses Berichts kann formuliert werden, daß sich im Vergleich der beiden Altersklassen (13/14jährige, 8. Klasse und 15/16jährige, 10. Klasse) eine Reihe deutlicher Unterschiede im Freizeitverhalten und in den Freizeitinteressen zwischen beiden Altersgruppen nachweisen lassen. Die Ergebnisse zeigen, daß sich die Struktur der hauptsächlichen Freizeitinhalte bei den Jugendlichen kontinuierlich wandelt. Es werden neue Prioritäten gesetzt, und bisher bestimmende Freizeitbetätigungen werden für die Jugendlichen sekundär.

Die Resultate der IS II, 2. Etappe belegen auch die Bedeutung unterhaltungselektronischer Geräte für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen in diesem Alter. Eine ständig wachsende Anzahl von Jugendlichen besitzt persönlich Radio, Radiorekorder, Plattenspieler und Fernsehgerät. Dabei kann nicht unvermittelt vom Besitz eines solchen Gerätes auf bestimmte Nutzungsgewohnheiten geschlossen werden. Der Umstand allein, daß ein Gerät

der Unterhaltungselektronik im Haushalt vorhanden ist, muß nicht zwingend bedeuten, daß dieses Gerät häufig genutzt wird. Auch sagt es noch nichts über die Zusammenhänge, in denen es genutzt wird. Ungeachtet dieser notwendigen Einschränkung ist es schon bemerkenswert, welche Gebrauchsgüter der Unterhaltungselektronik den Jugendlichen im Elternhaus oder bei Freunden heute regelmäßig zugänglich sind.

Mit Recht kann davon ausgegangen werden, daß die heutige Jugendgeneration in der DDR in ihrer Mehrheit dies als Selbstverständlichkeit erlebt.

Andere Untersuchungen haben gezeigt, daß diese Mittel die Basis für eine ausgiebige Mediennutzung durch die Jugendlichen sind. Die Jugendlichen sind in entscheidenden Entwicklungsjahren mit diesem Standard aufgewachsen und handhaben mit Selbstverständlichkeit diese modernen Mittel. Dabei bilden sie ausgeprägte und eigene Vorstellungen darüber aus, wie die vorhandenen Freizeitgegenstände zu nutzen sind.

Bekanntlich existieren auch im Freizeitbereich geschlechtsspezifische Unterschiede. Die Ergebnisse belegen auch diese vorhandenen Unterschiede in den Freizeitinteressen und dem Freizeitverhalten von Jungen und Mädchen.

Deutlich unterscheiden sich Jungen und Mädchen hinsichtlich des persönlichen Besitzes von unterhaltungselektronischen Geräten. Jungen sind häufiger selbst im Besitz dieser Geräte, während Mädchen häufiger im Elternhaus bei den Eltern, Geschwistern oder bei Freunden solche Geräte mitbenutzen. Das wird davon begleitet, daß Jungen stärker als Mädchen danach streben, zusätzliche Arbeiten zu übernehmen, um Geld zu verdienen.

In der IS II ist wiederum die charakteristische Tendenz erkennbar, daß mit steigendem Lebensalter der Umfang an sportlicher Betätigung sinkt.

Freizeitaktivitäten, die der ästhetischen Kultur im herkömmlichen Sinne (sinfonische Konzerte, Theater, schöngeistige Literatur) dienen, stehen in der Rangreihe der Interessen nicht im Vordergrund.

Hinsichtlich der Ergebnisse über die nichtorganisierten Freizeitgruppen muß abgewartet werden, welche Trends aus einem Intervallvergleich zu erkennen sein werden.